

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa,
Sternstr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain,
des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Leipzig 21266,
Grotzstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 25.

Montag, 31. Januar 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verkaufspreis gegen Vorauszahlung monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für bis 43 mm breite, 1 mm hohe Schriftzeile (7 Silben) 1.10 Mark, Überschrift 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Text 50%, Aufsätze, Nachweisungs- und Beweismittelgebühren 20 Pf. Jede Zeile. Demjenigen Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Riese eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Rechnung gerät. Redaktions- und Druckkosten: Riesa. Wöchentliche Anzeigengebühren, Erklärer an der Riese. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterrich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Fritzur Böhmel, Riesa; für Verwaltung: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Rohmehlverteilung.

Zur Ausführung an die Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 10. ds. Mts. wird hiermit bekanntgegeben, daß die für die Ausgabe von Rohmehl in Betracht kommenden Handelsbetriebe in den nächsten Tagen mit Rohmehl aus den neuen Zufuhren beliefert werden.

Der Preis für das Mehl aus den neuen Zufuhren beträgt 4.70 Mark für das Pfund einchl. Verpackung (Tüte), die vom Verkäufer zu liefern ist.

Die Abgabe und Entgegennahme darf nur gegen Abgabe und Entgegennahme des jeweils gültigen Beschnitts der Rohmehlskarte erfolgen.

Etwa noch vorhandene Bestände an Rohmehl aus früheren Lieferungen dürfen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung ab nur noch mit besonderer Genehmigung des Kommunalverbandes marktfrei abgegeben werden.

Diesem Handelsgeschäfte, die noch keinen Antrag auf Lieferung von Mehl aus den neuen Zufuhren gestellt haben, wollen diesen umgehend an die Mehlverteilungsstelle des Kommunalverbandes richten.

Im übrigen behalten die Vorschriften der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 22. November 1920, Verteilung von Rohmehl betr., weiterhin Geltung.

Großenhain, am 29. Januar 1921.

195 b 1. Der Kommunalverband.

Ersuchen ist die Haus- und Kleinfamilien in Pöppich bei G. Sieger, R. Kniff, Fr. Reiser.

Die gegen diese Gebötte erlassenen Sperrmaßnahmen werden hiermit wieder aufgehoben. Die Gemeinde Pöppich scheidet aus dem Sperr- und Beobachtungsgebiete aus. Die Gemeinden Nergendorf und Leutenow scheidet aus dem Beobachtungsgebiete aus. Großenhain, am 29. Januar 1921.

8 a 21.

Die Amtshauptmannschaft.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.

Gemeindevorstand. Postfachkonto Dresden Nr. 30528. Fernruf Amt Riesa Nr. 96.

Zinsliche Verzinsung der Einlagen mit 3% Prozent. Mündellichere Kapitalanlage unter Garantie der Gemeinde Gröba. Strengste Verschwiegenheit über alle Geschäftsverhältnisse.

mit der öffentlichen Lebensversicherungskasse der Sparkassen im Freistaat Sachsen. Aufnahme von Versicherungen, Vermittlung der Beitragszahlungen. Vermietung von Banquierschrank Schließkästern.

Aufbewahrung und Verwaltung sowie An- und Verkauf von Wertpapieren. Gemeindevorstand-Sparkasse. Kostenlose Geldüberweisungen.

Kassenstunden: Montags bis Freitags von 9—1 Uhr vorm., 2—3 Uhr nachm., Sonnabends nur bis mittags 12 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Mit. Berlin, 29. Januar.

Bei Beginn der Sitzung weisen die Redner eine ungleich stärkere Befassung auf als das Haus, am Ministerische Arbeitsminister Brauns, Reichsfinanzminister Wirth.

Der Weizenanbau über die Mecklenburger wird debattiert. Bei dem Wohnungsausschuss überwiegen.

Bei der zweiten Beratung des Notetats für Landwirtschaft und Ernährung fordert Abg. Dr. Oerg (Unabh.) eine Beschränkung der Dienstautomobile. Die Frühlingsprämien haben das Gegenteil des Erwarteten erreicht. Bei den 12 Millionen, die zur Verbesserung einer Verbilligung des Brotgetreides im besetzten Gebiet bestimmt sind, handelt es sich nur um eine Verbilligung an die bayerischen und rheinischen Landwirte. Auch die Gelder für die Beschaffung ausländischer Futtermittel sind fast ein Geschenk. Die Schweinezucht hat sich seit Juni v. J. sehr gehoben, wie aus der Viehzählung vom Dezember hervorgeht. Die Stadtverwaltungen sind nicht in der Lage, Schweinefleischverträge abzuschließen, da schon der Satz von 12 Mark für das Pfund für die wertvolle Bevölkerung zu hoch wäre, geschweige denn 24 Mark, welche die Landwirtschaft verlangt. Wenn nun die Landwirte aber für 1 Zentner Getreide 1 1/2 Zentner Mais haben wollen, so übersteigt das doch alle Grenzen. Das muß zum Zusammenbruch führen. Der Unmut wächst in allen Schichten der Bevölkerung, selbst beim Zentrum, zumal die Regierung auch bei den Kartoffeln verweigert hat und es überhaupt vorzieht, die schwebenden Fragen bilateral zu behandeln.

Verichtshatter Abg. Dr. Blum (Dem.) weist darauf hin, daß von einem Gesandten an die Agrarier keine Rede sein kann. Der Preis für ausländisches Getreide ist so hoch, daß wir bis April (schon 5) Milliarden mehr zahlen müssen, bis zur neuen Ernte aber über 10 Milliarden. Der Ausschuss hat sich überlagert gegen Schweinefleischverträge ausgesprochen, die Bauern sollen vielmehr ihre Schweine gegen Mais austauschen.

Abg. Weiland (Dem.): Die fortschreitende Entwicklung und Verbesserung der Produktionsmethoden hat es der deutschen Landwirtschaft ermöglicht, pro Jahr und Kopf der Bevölkerung 50 kg Fleisch zu liefern. Der jetzt von der Regierung eingeschlagene Weg des Austausches von deutschem Brotgetreide gegen ausländische Futtermittel hätte schon viel früher beschritten werden müssen. Durch die von der Regierung weiter so rigoros vorgenommenen Durchführungen der Landwirtschaftsbetriebe wird die Leistungsmöglichkeit der Landwirte nicht gesteigert.

Abg. Dusch (D. Vp.): Der sozialdemokratische frühere Ernährungsminister Schmidt räumte sich, die Brotpreise unter dem Erzeugerpreis gehalten zu haben. Das deutsche Volk ist dabei aber bald verhungert. Das Brotgetreide läßt sich nur dann reiflos erlassen, wenn den Landwirten Mais als Futtermittel gegeben wird. Diesen Landwirten, die ihr Brotgetreide reiflos abliefern, mußten ihr Vieh hungern lassen (Weisfall).

Abg. Reichbaum (D. Dem.): Wir bitten um auskömmliche Preise für die Landwirte, aber um Verringerung des Preisenindex. Man sollte mehr Wert auf Produktion als auf Erziehung und Verteilung legen (Weisfall).

Abg. Biermeier (Vap. Vp.): Wenn auch eine Verteuerung des Brotes eintritt, so wird doch viel mehr erzeugt werden.

Abg. Robert Schmidt (Soz.) verweist auf die Mitteilung, daß, wenn wir unser Brotgetreide aus dem Auslande beziehen müßten, das Brot eben 15 Mark kosten würde. Wie man da auf eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Brotgetreide hinarbeiten könne, sei ihm unverständlich (Brotgetreide rechts). Von Marktverträgen will die Landwirtschaft jetzt nichts mehr wissen, weil dann die Preise gebunden sind. Die Ablieferungsleistungen sind nicht eingebunden, deshalb müßten wir im Auslande kaufen und zwar zu einer Zeit, wo der Dollar auf 72 Mark stand, heute steht er auf 56 Mark (Großer Lärm und Durcheinander links und rechts). Die Regierung muß die Ablieferung des Getreides erzwingen. Wer will und kann weismachen, daß ein Wertpreis von Mit. 2.50 nur die Produktionskosten deckt? Und bei 24 Mit. für Schweinefleisch ist es nicht anders. Das sind doch Preisverdienste. Auch das soziale Gewissen sollte die Landwirte veranlassen, unter Volk in seiner Not nicht im Stiche zu lassen. Die Arbeiterklasse verlangt, daß endlich mit dem Abbau der Preise ernst gemacht wird.

Abg. Dies (Zent.): Die Landwirtschaft will keine hohen Preise, aber die Preise lassen sich nicht auf Kommando abbauen. Die mangelhafte Getreideabgabe liegt an der schlechten Ernte, die nur 40 Prozent der Normalernte betrug. Reichsminister hat die Landwirtschaft aus dem Getreide

nicht gezogen. Die neuen Preise müssen jedenfalls noch einen Nutzen lassen.

Reichsernährungsminister Gerners: Die von Minister Schmidt eingeleitete Politik der Mindestpreise hat sich nicht bewährt. Die Indextabelle hat deshalb bestimmte Vorschläge gemacht, die auf der Ernährungsministerkonferenz besprochen wurden. Beschlüsse sollen erst in München gefaßt werden. Wenn wir die Vermittlung billigerer Düngemittel usw. von niedrigen Preisen landwirtschaftlicher Produkte abhängig machen wollen, treiben wir doch den Landwirt dazu, das anzubauen, was ihm den meisten Gewinn abwirft. Die Ablieferungsleistungen seien höher als im Vorjahre gewesen (Zwischenrufe links). Natürlich seien auch Zurückhaltungen vorgekommen und Nachforderungen werden noch jetzt fortgesetzt. Von einer katastrophalen Lage der Brotversorgung könne keine Rede sein, das Quantum von 200 Gramm für den Kopf sei dank unermesslichem Anstrome im Auslande gesichert. Wenn der Abzug unserer künftlichen Düngemittel im Auslande sich so weiter entwickelt wie bisher, dürften wir bald an einen Abbau denken können. An Thomasphosphatmehl haben wir das Bedürfnis eingeführt wie im Vorjahre, unsere Landwirtschaft wird damit in die Lage versetzt, allmählich wieder leistungsfähig zu werden (Bravo).

Abg. Düwelle (Komm.): Seit 1914 seien die landwirtschaftlichen Preise dreizehn Mal heraufgesetzt worden, und da wolle der Ernährungsminister uns weismachen, daß die Löhne bei weitem die Hauptschuld daran trügen. (Witzpräsident Bell rät den Ausbruch „weismachen“.) Die Landwirtschaft habe mit den Ablieferungen zurück, deshalb müßten wir die teuren Einfäufe im Auslande machen.

Abg. Simon-Franken (Unabh.) stellt fest, daß der Ausschuss zunächst 2 Millionen Tonnen Getreide, dann aber 1 1/2 Millionen Tonnen anzukaufen beschloßen habe als Vorbedingung für die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch. Heute seien aber noch nicht 1 Million Tonnen zur Stelle. Damit habe der Minister sich wieder als Minister gegen die Ernährung erwiesen. Damit schließt die Debatte.

Not- und Ergänzungsetat werden angenommen. Es folgt der Rest des Weizenats. Alle strittigen Abstimmungen werden fortgesetzt. Die Ansuchenträge werden, soweit sie nicht durch besondere Urträge abgeändert werden sollen, genehmigt.

Abg. Kunert (Unabh.) wendet sich gegen das militärische Bildungswesen.

Reichsminister Dr. Gehler erwidert auf die Anfrage der Unabhängigen, ob das Nachweisküro tatsächlich ermittelte werden soll, diese Frage hänge von einer Verständigung mit dem Reichsfinanzminister ab, werde aber wohl im Sinne der Kriegsschädigten gelöst werden.

Die Abstimmung über diesen Etatstitel wird ausgesetzt. Beim Titel „Nachrichtswesen“ beauftragt Abg. Zeidel (Unabh.): Die Nachrichtenabteilung organisiert einen Spitzendienst, der auch die Zivilbevölkerung, vor allem die Arbeiterklasse, bezieht.

Reichswehrminister Dr. Gehler: In einem einzigen Falle, in dem untergeordnete Stellen solche Spitzendienste weitergeleitet hätten, ist die Offiziere entlassen worden.

Abg. Schöpslin (Soz.) bittet den Minister, auf Bayern ein besonders scharfes Auge zu haben. Dort herrscht geradezu eine Saumwirtschaft. (Präsident Lohde rät den Ausbruch „Saumwirtschaft“.) Ich bitte den Präsidenten, die süddeutsche Eigenart zu berücksichtigen.

Reichswehrminister Dr. Gehler erklärt, auch ihm sei das Spitzweien in der Seele verhaßt, der kommunistischen Agitation müsse aber entgegengetreten werden. Die Schaffung von Soldaten könne niemals zugelassen werden.

Der Weizenetat wird dann genehmigt, desgl. der Marineetat, mit Ausnahme der Kapitel, zu denen Abänderungsanträge vorliegen.

Montag 1 Uhr, 3. Lesung des Not- und Ergänzungsetats und Interpellation über Oberschlesien.

Die Forderungen der Entente.

Neben den Inhalt des Entwurfs, den der von der Pariser Konferenz eingeleitete Ausschuss ausgearbeitet hat, der von der Konferenz beantragt war, für die Lösung der Reparationsfrage Vorschläge zu machen, bezieht der diplomatische Mitarbeiter der Tages-Agentur: Das vorgesehene Zahlungssystem umfaßt 42 Jahreszahlungen. Vom 1. Mai 1921 ab sollen zwei Jahre hindurch je zwei Milliarden Goldmark gezahlt werden, in den drei folgenden Jahren je drei, vier und fünf Milliarden und für den Rest der Jahre sechs Milliarden. Die Gesamtsumme, die verlangt wird, beträgt also 926

Milliarden Goldmark. Für die Dauer von 42 Jahren soll Deutschland 12 Prozent vom Werte seiner Ausfuhr bezahlen. Diesen Betrag soll die Reparationskommission erheben. Deutschland wird für Vorauszahlung in den ersten zwei Jahren ein Diskont von 8 Prozent, für die zwei nächsten ein solcher von 6 Prozent und für den Rest der Jahre von 5 Prozent bewilligt werden. Als Sicherheit für die Zahlungen sollen die deutschen Zollentnahmen dienen. Eventuell sollen neue oder höhere Zölle verlangt werden. Außerdem war das Recht vorbehalten, noch andere Maßnahmen zu treffen, wenn das Ergebnis der vorhersehen Maßnahmen als nicht genügend erkannt würde. Die Reparationskommission wird das Recht erhalten, jede auswärtige Anleihe Deutschlands zu kontrollieren. Die unierbrochene Sachwerkändigenkonferenz von Weimar soll, um die Methode des Abkommens festzustellen, bald wieder zusammentreten. Ferner wird vorgeschlagen, daß die alliierten Minister mit den deutschen Ministern nicht, wie vorgesehene, in Genf, sondern Ende Februar nach Beendigung der Konferenz über die Orientfrage in London zusammentreten soll.

Die die Dawos-Agentur nicht offiziell meldet, hat die Konferenz in ihrer Vormittags Sitzung am Sonnabend den Bericht des internationalen militärischen Ausschusses in Versailles über die Entwaffnungsfrage angenommen; es wurde hiernach Deutschland für jede der noch auszuführenden Maßnahmen eine Frist bis zum 1. Juli bewilligt. Die folgenden Sicherungen der Durchführung sind vorgesehene:

1. Aufhebung der Räumungsfrist für die Rheinlande, 2. Befestigung neuer deutscher Gebiete, 3. Errichtung eines besonderen Zollregimes in den Rheinländern, und endlich, auf Antrag von Lord Curzon,

4. Einspruch gegen die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die Konferenz über die Orientfrage in London beginnt am 21. Februar. Die Konferenz mit den deutschen Ministern in der Reparationsfrage soll am 28. Februar in London stattfinden.

Die Pariser Konferenz ist Sonnabend früh vor 6 Uhr geschlossen worden. Nach einer Meldung der Dawos-Agentur ist auch das Protokoll über die Abmachung in der Reparationsfrage um 5 Uhr unterzeichnet worden. Die Beschlüsse sollten am Sonntag der deutschen Regierung mitgeteilt werden. Sie werden heute Montag mit dem Begleitreiben an die deutsche Regierung veröffentlicht werden. Die bereits gemeldeten Sanktionen, die in der Entwaffnungsfrage vorgesehene sind, sollen auch für die Reparationsfragen gelten.

In Bezug auf die Hilfe für Oesterreich ist ein Bericht Courdeurs angenommen worden, der die Gründung eines Finanzinstituts mit einem Kapital von 200 Millionen Franken vorsieht.

Nach einem Spezialbericht der Dawos-Agentur ist das Abkommen über die Entwaffnung um 4 Uhr unterzeichnet worden. Barthou habe beim Verlassen des Sitzungssaales erklärt, die Entwaffnungsfrage sei zur gemeinsamen Befriedigung der Alliierten und im Interesse der Sicherheit ihrer Länder geregelt worden.

Nach einer Dawos-Meldung vertritt die französische Regierung in der Reparationsfrage folgende These: Frankreich verlangt eine monatliche Lieferung von 200 000 T. Die Bezahlung von 5 Goldmark pro Tonne, die für die Ernährung der deutschen Bergarbeiter bestimmt war, soll aufgehoben werden, dagegen eine Prämie für eine besonders gut ausgeführte Kohle bewilligt werden. Die Reparationskommission soll die Ausführung des Abkommens überwachen.

Sonnabend abend ist in Paris folgendes offizielle Kommuniquée ausgegeben worden: Die Konferenz hat im Laufe der beiden Sitzungen, die sie heute abgehalten hat, sich mit der Ausarbeitung des Abkommens beschäftigt, das unter ihren Mitgliedern über die beiden Hauptfragen der Entwaffnung und der Reparation erzielt wurde. Hinsichtlich der Entwaffnung hat sie die Vorschläge gebilligt, die ihr die Sachverständigen für militärische, maritime und Luftschiffahrtangelegenheiten mit dem Zweck unterbreiteten, von Deutschland die vollständige Ausführung der Verpflichtungen zu fordern, die sich für dieses sowohl aus dem Vertrag als aus den Noten von Boulogne und dem Protokoll von Spa ergeben. Hinsichtlich der Reparationen ist das gestern von den Sachverständigen vorbereitete Arrangement beiprochen, verworfen und schließlich einstimmig gebilligt worden. Die Alliierten haben schon jetzt unter sich die Maßnahmen festgesetzt, die eventuell angewendet werden sollen, um zu gewährleisten, daß Deutschland sich weigern würde, seine

Trüben der ...

Staatliche ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Ein ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Paris. ...

Ein ...

Ein ...

Die Hausfrau freut sich über die gute Qualität von MAGGI'S Suppen.

Stricklumpen

Neubestellungen für Februar 1921 auf das Rieser Tageblatt

Neueste Nachrichten und Telegramme

Der Beschluß der Pariser Konferenz.

Sport.

Warum muß die deutsche Jugend Sport treiben?

Einige gelbe Briefe

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Der Riesensensations-Oyklus „Nirvana“ — 8 Teile — 36 Akte.
 Ab Dienstag, den 1. bis Donnerstag, den 3. Februar
„Nirvana“ I. Teil
Das Haus des Schreckens
 Nur 3 Tage.
 — Eine Sensation allerersten Ranges in 6 Akten. — Des zu erwarten den Andrang wegen täglich 2 Vorstellungen: 7 bis 9 und 9 bis 11 Uhr. Einloch 6 Uhr. Nichtzeitiges Kommen führt einen guten Platz. Nirvana muß jeder sehen, darum scheue niemand den Weg. — Romanbücher sind an der Kasse käuflich.
Heute letzter Tag: „Der Kurier von Lissabon“.
 Novelle. — Keine Dreierhöhung.
 Um nötigen Aufbruch bittet die Beliebigste Frau Sam.

Hauptstraße **Kammer-Lichtspiele** Hauptstraße
 Nur noch heute: „Das Mädchen aus der Ackerstraße“ 2. Teil
 in 2 Vorstellungen: abends 7 Uhr und 9 Uhr.
 Ab morgen Dienstag bis Donnerstag
Das Geheimnis des Rasthofes
 oder: „Der Herrgott am Weg“
 großes spannendes Drama, nebst dem tollen Lustspiel
 „Meyer als Gerichtsvollzieher“.
 Rezitation. — Künstlermusik. — Rezitation.

Vereinsnachrichten

Kriegerverein „Adolf Hitler“, Niefa, Dienstag abend 8 Uhr Versammlung in der Elbterrasse.
Deutschnationale Frauengruppe, Dienstag, 1. Februar, nachmittags pünktlich 1/5 Uhr Monatsversammlung im Café Möbius.
Gewerbeverein, Mittwoch, den 2. Februar, abends 8 Uhr im Saale der „Elbterrasse“ Lichtbildvortrag: „Im Firmenglanz des Ober-Engadin“ (Selbstaufnahmen des verit. Herrn Major Dürstel). Hierzu werden die Mitglieder nebst Angehörigen erg. eingeladen. Gäste wils. **Niefaer Sport-Verein e. V.**, Dienstag 7 Uhr Spiel-Aussch. 8 Uhr Vorstandssitzung (Witze). Mittw. Uebungs-abend Damenabtlg., 7.30 Waldlauf (Feldschützen). Freitag 8 Uhr ankerord. Mittl. Versamm. (Fremdwaffen). **Gesellschaft Fidelitas**, Postkarte werden nur morgen Dienstag, den 1. Februar, nachmittags 4-8 Uhr im Café Möbius verliehen.
Verein Rheinisch-Westfälischer Landbesitzer, Dienstag, den 1. Februar, 7 1/2 Uhr abends Versammlung im Dampf-bad Niefa. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Spielvereinsung**, Morgen Vorstandssitzung und Spiel-aussch. „Gute Quelle“.

Neue billigere Preise!

Pa. Ungel. Nessel Met. 12.75
Romantische
 Met. 16.50, 15 —, 13.50
Bettkattun, rosa, Met. 18.50
Gewalts Bettzeuge Mt. 19.50
Weiss Stangenleinen
 Bozug zu 180, 160, 150 Mk.
Strohlecke, Juteleinen, 42 Mk.
Emil Förster
 Hauptstr. schrägüb. Apotheke

Friseurlehrling
 Arbeit unter günstigen Bedingungen gute Bezahlung bei
Max Sternkopf,
 Röderau.

Niehaag in Schokolade 100 g 5.00
Detail: Bocksch Kaffee 1/4 Pfd. 6.75
 Tee 3.50
 in Kaffee 1/4 Pfd. 5.00
Engros: Kernseife, Doppelpack 1/2 Pfd. 5.50
 in Seifenpulver 2.00
 Bettmerstr. 26. Rum, Weinbrand, Röhre 1/2, Fl. 30.00

Jüngerer Knecht
 bis 18 Jahr sucht bis 1. März
 Kommisch, Teutonia.
 Neueröffnete Möbelfabrik
 Württembergstr. sucht e. tüch-tigen, selbständig arbeitenden

August Hildebrandt brinat seine selbstgefertigten Möbel — anerkannt gute Arbeit — in empfehlende Erinnerung.
 Tischlermeister
 Niefa, Goethestraße 40
 gegründet 1881

Holzmalerei
 Derselbe muß vollständig be-wundert sein i. Naturlackieren, Tonfarbe, sowie als erstklassiger Lackierer. Angebote unt. S T 263 an die Wa. Oasen-flein & Vogler, Stuttgart.

Gelbe Röhrrüben
Speise- und Futtermöhren
 empfiehlt billigt zentnerweise
H. Grubbe, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

Hotel zum Stern.
 Dienstag, 1. und Mittwoch, 2. Februar
 Auftreten von
Dr. Junghähnel
 berühmte humoristische
Sänger u. Schauspieler.
 Mitbewährte u. berühmte Herrengesellschaft.
 Nur Neuheiten! 12 Herren!
 Nur das Beste!
Brillanter Lach-Spielplan!
 Anfang punkt 1/8 Uhr.
 Eintritts-Preise:
 Sperrst. (num.) Vorverkauf M. 4.—, an der Kasse M. 5.—; Saalplatz Vorverkauf M. 2.50, an der Kasse M. 3.—, Gallerie M. 1.50 — ohne Billettksteuer. —
 Vorverkauf bei H. Abendroth und E. Wittig.

Tafelmargarine
 Pfund H.50
 frisch eingetroffen, empfehlen
Otto Richter, Neu-Weida,
Kurt Grosse, Niefa, Sebnitz,
 Dienstag früh
H. Schellfisch
H. Rabliou.
 Carl Jäger, Gröba.
 Morgen früh selb. eintreffend

Versteigerung.
 Mittwoch, den 2. Februar, vorm. 10 Uhr, kommen im Auftrage durch mich wegen Geschäftsaufgabe im Hotel Kronbrun nachfolgende gebrauchte Gegenstände zur freiwilligen Versteigerung, als: 1 Ladentafel, verschiedene Regale, 1 Eisschrank, Fliegenschirme, 3 Tafel- u. 1 Dezimalwaage, 2 Dosenverschlußmaschinen, 1 gr. Einlochapparat, Buttertransportkasten, große Emaille- und Einlegetöpfe, Tüten und Beutel, 2 Handwagen, 1 große Waschanne, 1 Kleiderschrank, Tische, Stühle, Lejen, Körbe, Wägen, Schachteln, Gläser, 1 Regenpelz, Leinwand u. n. m. Niefa, Röderstr. 11.
 Paul Jahnig, Auktionator u. Taxator.

Rabliou.
 Otto Jäger, Röderau.
 Morgen früh selb. eintreffend
Schellfisch und Rabliou.
 Ernst Schüller Nachf.

Suche 1 Paar gute frächtige Wagenpferde
 für schwere und leichte Zug, möglichst Oldenburger, nicht unter 172 hoch.
 Angebote unter P K 6460 an das Tabl. Niefa erbeten.
 Ja. Vilm. - Gebirgen-Heime zu verkaufen Hauptstr. 81.
Gebraucht. Fenster
 zu verkaufen Hauptstr. 81.
 Verschieden. Paar getragene Herren- und Damenstühle, 1 Paar Kinderschuhe 1.3- bis 4jähr., 1 Paar feste Langstiefel, Größe 30, verkauft Oswald Voigt, Röderstr. 18.
 Ein fast neues
Teschin
 ist billig zu verkaufen. Näb. erteilt O. Emil Müller, Kaiser-Wild-Platz 2f.

Niehaag Gute Zigarren v. 50 St. an
 Gute Rauchtabelle v. 3.50 an
 Gute Schachteln v. 3.00 an
 Eckl. Schwarz. Krauter 3.25 M.
 Wiederverkäufer Extrabreise.
 bei Dresden, großer Saal, circa 1500 Personen fassend, Konzertgarten, ca. 1 Scheffel Feld angrenzend, alles in bestem Zustande, ist bei ca. 100- bis 120.000 Mark Anzahlung für 350.000 Mark zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres durch H. Osterlorn, Kommissionsgeschäft, Krausa bei Elsterwerda.

Dampfbadschänke.
 Donnerstag, den 3. Februar
großes Trio-Künstlerkonzert
 — Anfang 1/8 Uhr. —

Achtung!
 Ausnahmsweise nur morgen
 Dienstag vorm. verkaufe ich
lebende Starpfen
 je nach Größe zum Selbstkostenpreis u. noch darunter.
Olemons Bürger.

Motorrad (Progrès)
 2 PS, Vorderradbefederung, sämtl. Regulierungen a. Vent. stange, mit Vereifung, gut. Fahrer, preisw. zu verk. Zu erk. u. besichtig. b. Kohlhaas, Dresden-N., Retzstr. 36, 1.
 1 Damenrad o. Ver., fast neu, 1 sehr gut. Brunnensch., 1 Tischin (6 mm), 1 Ringel-tabelle mit Druckknöpfen, 8 Rrn. u. Wachsdrabt a. verk. Zu erk. im Tagebl. Niefa.

Gasthof
 350.000 Mark zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres durch H. Osterlorn, Kommissionsgeschäft, Krausa bei Elsterwerda.

Seife
 Parigetrocknete helle reine Kernseife. Prima Schmirseife und Seifenpulver. Die hochwertigen Seifenpulver Schwan, Verfil, Schneewitt u. Terpentin sind wied. am Lager bei
F. B. Thomas & Sohn, Niefa, Niefa, Niefa.

Bäcker-Jungung.
Versammlung
 Mittwoch, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr im Hotel Odenk. Vollständiges Erscheinen erforderlich.
H. Röderborn, Obermstr.
Schießklub Gambrinus.
 Morgen Dienstag
Generalversammlung
 Der Vorstand.

Breitwagen
 30-40 Htr. Tragkraft, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Seebis, Hauptstr. 105.
Grammophon in 22 Platten zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niefa.
 1 großer Schreibstisch, 1 stweikammiger Badtocher, Badlampen, Bilder u. a. m. zu verkaufen
 Postamt 2, 1.

Perfekte Stenotypistin
 per sofort oder bald gesucht.
 Schriftliche Bewerbung an
G. E. G.
 Verwaltungsstelle Gröba-Elbe.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Gratulationen und Geschenke
danke hiermit herzlich.
Sabnhof Röderau.
M. Knöfel und Frau.

Heute früh verschied plöblich an Herzschlag unsere gute Mutter, Frau
Johanne Rosine Dämmig.
 Im tiefsten Schmerz die trauernden
 Hinterbliebenen,
 Langenberg, 31. Januar 1921.
 Beerdigung findet Donnerstags nachmittags 1/4 Uhr statt.

Bäckermeister!
Knetmaschine
 pass. f. mittlere Bäckereien, ist billig zu verkaufen. Die Maschine war nur kurze Zeit in Betrieb und macht gute Teige. Off. u. P K 6466 an das Tageblatt Niefa.

Neue feldgraue Tuchhosen
 zu 160 u. 175 M.
 empfiehlt
Franz Heinze
 Hauptstr. 28.

Die glückliche Geburt eines munteren
Sonntagsmädels
 selgen in großer Freude an
Bauamtmann Glanwitzer und Frau.
 Niefa, den 30. Januar 1921.

Allen denen, welche unsern teuren Entschlafenen
Robert Gumbach
 bei seinem Heimgange durch Blumensträuß, Beileidsbezeugungen, Gesang und Trostesworte am Grabe ehrten, danken wir hierdurch aus herzlichster, besonderer Dank der V. G. Landhämmer, sowie der Belegschaft des Martinwerkes für die herzliche Kranz- und Weispende. Die aber, lieber, treuer Bruder, rufen wir betrübten Oergens ein „Kude sanft“ und „Gabe Dank“ in dein killes Grab nach.
 Böhren, 31. Januar 1921.
 Die trauernden Gumbacher.
 Die heutige Kr. umfasst 3 Seiten.

Saferstroh
 und Spren, sowie Weisen-tren, zu Hädel geeignet, verkauft, auch in Klein. Posten
Grubbe, Mehlthener.

Röderau.
 Damentopfmäße
 Damentriffleren
 bei Max Sternkopf, Kritleur.
 Güter Privat-Mittagstisch frei.
 Zu erk. im Tagebl. Niefa.
Altmetalle
 und Eisen
 Pumpen, Papier, Wölle, Belle, low, alle anderen Hochprodukte faust höchstzahlend
Roh **Richter**
 Gröba, Niefastr. 32.
 — Sonnabends geschlossen. —
 Einige Perren erhalten
Mittagstisch
 Hauptstr. 13, p.

Sonntag früh entschlief sanft und ruhig unsere liebe gute Mutter, Großmutter u. Tante
Frau Auguste verw. Hähnel
 im 81. Lebensjahr.
 In tiefer Trauer
 Toni Kunze geb. Hähnel
 Richard Hähnel und Frau
 Otto Hähnel und Frau
 Jacob Hader und Frau.
 Niefa u. Breslau, am 31. Jan. 1921.
 Beerdigung erfolgt Mittwoch, 2. Februar, nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.